



Angepackt: Mieke Räsch (von links), Sabine Wagner, Lazar Cojocar, Corinna Bosch und Schulleiter Michael Rosenstock helfen dem Fahrer, Ilie Pastiu (hinten) beim Verladen der Spenden. Foto: ost

„Tolle Solidargemeinschaft“

SPENDENAKTION An der Adolf-Reichwein-Schule werden zwei Lastwagen voll zusammenkommen

NEU-ANSPACH (ost). Nur ein Lkw reichte nicht: Die Spendenaktion der Adolf-Reichwein-Schule für Kinder in Rumänien in ihrer mittlerweile sechsten Auflage war ein voller Erfolg. Die gesammelten Sachspenden wurden auf dem Schulhof in einen Lkw verladen. „Das ist ja richtig viel dieses Jahr“, staunte Schulleiter Michael Rosenstock nicht schlecht.

Sportlehrer Lazar Cojocar knüpfte wieder die Kontakte nach Rumänien. Diesmal gehen die Spenden in eine Gemeinde sowie eine Schule im Gebiet Ocna Sibiului, 300 Kilometer nördlich der Hauptstadt Bukarest.

„Dass die Spenden dort gebraucht werden, belegen uns die Empfänger mit Fotos, die wir dann in der Schule in einem Infokasten aushängen. So sieht

jeder, wo die Sachen ankommen“, erklärte Cojocar beim Verladen der Kartons. Innerhalb von Minuten war der aus Rumänien geordnete Lkw beladen. Die Kosten für den Transport deckt unter anderem eine Geldspenden-Aktion an der Schule vor den Sommerferien.

„Die Spendenbereitschaft hierfür ist nach wie vor ungebrochen“, freute sich Sabine Wagner vom Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule. Auch sie packte beim Verladen mit an.

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingsproblematik hierzulande gab es zunächst ein paar Bedenken über die Resonanz, wie Cojocar und Wagner freimütig einräumten. Dennoch: „Für viele Eltern ist diese Spende mittlerweile gesetzt im Kalender“, verrät die frühere

Vorsitzende des Schulfördervereins, Corinna Bosch. Belegt wurde das durch den permanenten Autoverkehr auf dem Schulhof. Ankommen, ausladen, abfahren – so der Takt in der Adolf-Reichwein-Schule.

Die Spenden, die hauptsächlich aus Spielzeug, Kleidung, Büchern bestehen, kommen schon am Wochenende in Rumänien an. Zweieinhalb Tage kalkuliert Fahrer Ilie Pastiu. Dass es dieses Jahr noch eine zweite Fahrt mit Spenden aus dieser Sammelaktion nach Rumänien geben muss, freute die Organisatoren um so mehr.

Cojocar, in Rumänien geboren und seit vielen Jahren in Neu-Anspach zu Hause, brachte die Unterstützung auf den Punkt: „Das ist hier eine tolle Solidargemeinschaft.“